

Die Wandlungen eines Abends

Von DESID
HOLITSCHER

Illustriert von
S. MARGIT
GAAL



Sie saß
Stunden
hindurch
vor ihrem
Frisiertisch

SIE hieß Margot und wohnte in einer lebhaften Straße des Berliner Westens. Zwei luxuriöse Zimmer der ersten Etage bildeten ihr Heim, wenn sie zu Hause war, sah es aus, als wenn ein Schmetterling herumkreist, ein frisches Hüpfen, ein schnelles Schlüpfen schwang in der Luft, ihre Zimmer waren mit Parfümduft und Seide voll.

Wenn Margot nachmittags von ihrem Schläfe erwachte, um danach die wenigen restlichen Stunden in einsamer Nichtstuerie zu verbringen, merkte sie es schnell, daß die Zeit vorgerückt ist, der Tag sich in Dunkelheit neigt und ihre Zeit, ihr Leben herankommt.

Margot hat ein zwiefaches Leben geführt: eines am Tage und das andere nachts. Die Natur hat sie mit weiblichen Schönheiten beschert, eine Anmut in ihrem Wesen und eine reizvolle Erschei-

nung ihrer Gestalt waren Eigenschaften, für die jeder Mann etwas übrig hatte. Mit Frauen konnte man sie selten sehen, sie ging immer ihre eigenen Wege, und so absonderlich sie ihrer Geschlechtsgenossin gegenüber war, so eigentümlich erschien sie in ihrer Begabung dem Manne ... den Männern gegenüber.

Wenn nun der Abend herankam und die ersten düsteren Schatten sich ins Zimmer einschlüpfen, mußte Margot Toilette wechseln und sich für ihre abendliche Rolle vorbereiten. Kleider und Körper sollten in besondere Formen überführt werden, ihr Gesicht mußte als Abendschmuck zu einem strahlenden Brillant im Lampenlicht hergerichtet werden.

In Margots Boudoir befanden sich alle weiblichen Requisiten, die für eine Frau geschaffen sind, auf ihrem Toilettentisch waren alle jene Mittel, die